

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

## Herr Adolf Stöcker.

Nicht die gestern Abend 6 Uhr erfolgte Rückkehr des Reichskanzlers v. Caprivi aus Italien, nicht auch die morgen stattfindende Eröffnung des preußischen Landtags steht heute im Mittelpunkt des politischen Interesses, sondern das Ausscheiden des Herrn Stöcker aus seiner Hofpredigerstelle. Die Angelegenheit wird als eine große Sache behandelt. Dass dies der Fall, wird man nicht leugnen wollen. Dass es mit Unrecht der Fall, ist gleichwohl unsere feste Überzeugung.

Wir behaupten im Gegensatz sowohl zur orthodox-antisemitischen Junkerpresse als auch zu einigen liberalen Blättern, dass dem Ausscheiden Stöckers aus seiner Hofpredigerstelle irgend welche politische Bedeutung nicht innerwohnt, dass dasselbe insbesondere keinen politischen Systemwechsel bedeutet. Herr Stöcker hat in den oberen Regionen viele Freunde, und er wird schwerlich einen derselben verlieren. Aber nicht er hat sie beeinflusst, sondern sie haben ihn in seiner Hofstellung „trotz allesdem“ gehalten, so lange oder eigentlich weit länger, als er zu halten war. Sie thaten das nur aus Dankbarkeit für die politischen Dienste, die ihnen der politische Agitator außerhalb seiner Hofstellung erwies. Wenn sich Herr Stöcker seiner Beziehungen zur kaiserlichen Familie rühmt und gern durchblicken ließ, dass er einen Einfluss auf dieselbe ausübe, so hat er einfach gespult. Diese Flunkerei aber war es vielleicht in erster Linie, welche dem gegenwärtigen Monarchen die Duldung des Mannes immer unerträglicher machte. Herr Stöcker würde nicht wegen seiner Orthodoxie, er würde auch nicht wegen einer starken Hinneigung zum Antisemitismus aus der Hofpredigerstelle entfernt worden sein. Der eigentliche Grund seines Rücktritts besteht vielmehr in seiner Sucht, den Schein zu erwecken, als ob er der Mann des besonderen Vertrauens des Kaisers sei. Herr Stöcker hatte es ja sogar verstanden, durchblicken zu lassen, dass der Kaiser noch weit mehr auf ihn hören würde, wenn Fürst Bismarck nicht aus einer gewissen Eifersucht den Einfluss Stöckers herabzumindern gewuht hätte. Darum wählten auch die Stöckerianer ihre Zeit gekommen, als Fürst Bismarck das Feld räumen musste. Sie hatten eben auf die Eigenart des Kaisers so wenig Rücksicht genommen, als Fürst Bismarck selbst. Herr Stöcker wurde immer übermächtiger, trotzdem ihm die wütige Agitation untersagt worden war, und so hat er jetzt gehorchen müssen.

Die Stöckerblätter sind natürlich außer sich darüber, dass ihr Abgott jetzt nicht mehr mit dem Wohlwollen des Monarchen prahlen kann, und bezeichnen darum seinen Rücktritt als ein „politisches Ereignis ersten Ranges“ (Kreuzzeitung) und als ein „Ereignis von erschütternder Tragik“ (Reichsbote), während er doch lediglich eine gerechte Strafe für den Uebermuth des Gezaptolets ist. Dass in der Vorliebe für die Orthodoxie sich in Preußen nichts ändert, beweist die unerschütterte Stellung des Herrn v. Goßler, beweisen die Ernennungen lediglich orthodoxer Herren in die Provinzialsynoden. Dass Herrn Stöckers Einfluss bei einigen wenigen Personen durch das Ausscheiden aus der Hofstellung eine Einbuße erfahren wird, ist gewiss. Auf der andern Seite aber ist er jetzt durch seine Rücksicht mehr gebunden, die wütige Agitationen in mildere Bahnen zu lenken, und so dürfte er andererseits einige Leute gewinnen. Wir werden also zunächst keine wesentlichen Veränderungen in Bezug auf den Antisemitismus verspüren. Eine solche ungesunde Bewegung kommt, erklamt den Höhepunkt, geht rückwärts und verschwindet endlich, gleichviel ob die Mächtigen der Erde ihr sympathisch oder antipathisch gegenüberstehen. Das sind Krankheiten der Volksseele, die nicht durch äußerliche Eingriffe beseitigt werden können, sondern nur durch innere Behandlung, durch die Läuterung derselben.

Es hat sich also durch das Ausscheiden Stöckers aus der Hofpredigerstelle politisch nichts geändert. Wer daraus Nutzen zieht, das sind nicht gewisse politische Parteien, sondern die evangelische Kirche und der kaiserliche Hof, für die ein solcher Mann an einer solchen Stelle doch eben keine hervorragende Tlerde genannt werden konnte. Was diesen betrifft, die stets nach Kräften Herrn Stöcker bekämpft haben, so werden sie besser daran thun, das Ausscheiden Stöckers aus seiner Hofpredigerstelle zum Ausgang eines neuen Kampfes gegen den Agitator Stöcker zu benutzen, als sich unfruchtbarem und unberechtigtem Siegesjubel hinzugeben.

Noch ist die Stöckeri und Mückerei nicht tot, wenn auch jetzt plötzlich die Nationalliberalen den Muth gewonnen haben, energisch gegen dieselbe Front zu machen.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser hat sich vorgestern nach Neugattersleben zur Jagd begeben, und ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

Zur Zusammenkunft Caprivi's mit Crispi in Mailand wird gemeldet, dass Herr von Caprivi am Sonnabend Vormittag auf einem Spazierwege die Via Manzoni, die Piazza della Scala, die Gallerie Victor Emanuel, den Dom, den Corso Victor Emanuel, den Senat, das Staatsarchiv und die Statue Napoleons III. besichtigte. Um 11 Uhr kehrte der Reichskanzler ins Hotel zurück, conserierte  $\frac{3}{4}$  Stunden mit Crispi und begab sich dann gemeinschaftlich mit demselben zum Teatiner in den Speiseaal. Außerdem empfing Herr von Caprivi noch die Mailänder deutsche Colonie unter Führung des Consuls v. Rekowski. Abends 5½ Uhr reisten Caprivi und Crispi nach Monza ab. Von dem am Bahnhof anwesenden Publikum wurden dieselben mit hymnischen Kundgebungen begrüßt. In Monza wurden e Staatsmänner am Bahnhof von dem Oberceremonienmeister empfangen. Auf der Fahrt nach der königlichen Villa wurden der Reichskanzler und der Ministerpräsident sympathisch begrüßt. In der Villa begrüßte der König den Reichskanzler und den Ministerpräsidenten, unterhielt sich längere Zeit mit dem Kaiser und überreichte demselben persönlich den Annunziatenorden. Die Rückfahrt nach Mailand erfolgte Abends 10 Uhr. Am Sonntag Vormittag 10½ Uhr traf Caprivi von Mailand aus mit dem Zuge der Gotthardbahn die Rückreise nach Berlin an. Der Reichskanzler und der Ministerpräsident Crispi hatten sich gegen 10 Uhr vom Hotel Cavour in einem Wagen gemeinsam nach dem Bahnhof begeben; beide Staatsmänner verabschiedeten sich dort von einander in überaus herzlicher Weise mit wiederholtem Händedruck. Die auf dem Bahnhof versammelte zahlreiche Menge, unter der sich auch die Mitglieder der deutschen Colonie befanden, begrüßte den Reichskanzler mit wiederholten lebhaften Hochrufen. Dem Ministerpräsidenten Crispi, der sich Sonntag Abend nach Rom und von da nach Palermo begeben wollte, wurden, als er den Bahnhof verließ, ebenfalls Hochrufe dargebracht. Mittags empfing der Reichskanzler auf seiner Rückreise auf dem Bahnhofe in Como noch eine sehr herzliche Begrüßungsdeputation von Crispi.

Reichsgerichts-Präsident Eduard v. Simson, der gestern seinen 80. Geburtstag feierte, war bekanntlich im Jahre 1848 Präsident der deutschen Nationalversammlung. Am 28. März 1849 fand unter Simsons Voritz die Kaiserwahl in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. statt. Am 3. April 1849 vot. Simson namens des Frankfurter Parlaments im Schlosse zu Berlin dem König Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone an. Man weiß, dass König Friedrich Wilhelm IV. diesem Anerbieten gegenüber sich ablehnend verhielt. Das Schick hat es dann gefügt, dass Simson als Präsident des norddeutschen Reichstages nach Berlin ging, den König Wilhelm zur Annahme der Kaiserwürde einzuladen. Die Person Simsons ist also aufs Engste mit den Vorgängen verknüpft, welche zur Verleihung der Kaiserwürde an die Hohenzollern führten.

Zum ersten Hofprediger an Stelle Adolfs, der vermutlich nicht mehr in sein Amt zurückkehrt, ist Herr Consistorialrath Dr. v. Händler designiert, der auch morgen bei der Eröffnung des preußischen Landtags die Predigt in der Schlosskirche halten wird. Die Entlassung Stöckers soll der Kaiser schon am Donnerstag kurz nach einer dem Consistorialrath Dr. v. Händler erstellten Audienz gewährt haben. Stöcker bezieht die Pension von 8000 Mark. Zu welcher Stelle Herr Schrader berufen ist, darüber verlautet noch nichts. Schrader soll übrigens Herrn Stöcker zur gemeinsamen Einreichung des Entlassungsgeuchs veranlasst haben, nicht umgekehrt. Die Herren Stöcker und Schrader werden ihre bisherigen Dienstwohnungen zum Januar räumen. Herr Stöcker soll die Absicht haben, ein Haus im Stadtviertel Moabit anzukaufen, das zugleich einen für die Versammlungen der christlich-sozialen Partei bestimmten Saal enthält.

Dem Bundesrathe liegt gegenwärtig der gesamte Reichshaushaltsetat vor, nachdem auch die Etats des Auswärtigen Amtes und des Heeres eingegangen sind. Der Reichshaushaltsetat pro 1891/92 enthält wiederum eine Forderung von 3½ Millionen für Ostafrika. Ostafrika kommt das deutsche Reich theuer zu stehen.

Ein Erlass des Kaisers über das Unterrichtswesen an das preußische Staatsministerium ist schon vor dem Rücktritt des Fürsten Bismarck ergangen, soll aber nunmehr, wie die „Nationalzeitung“ erfährt, veröffentlicht werden im Hinblick auf die bevorstehende Untersuchung über das höhere Schulwesen. Das umfangreiche Schriftstück betrifft sowohl den höheren, als den Volksschul-Unterricht. Es finden sich manche Anklage an den bekannten Erlass über den Unterricht in den Kadettenanstalten darin, so namentlich das Verlangen, dass beim Religionsunterricht das Auswendiglernen eingeschränkt und aller Nachdruck auf die sittliche Seite des Unterrichts gelegt werden soll. Für die höheren Schulen wird u. a. die Fortführung des Unterrichts in der deutschen, resp. preußischen Geschichte bis auf die neueste Zeit verlangt. Die Schüler sollen erfahren, dass die preußischen Könige immer für die bedrohten Klassen gesorgt haben: wie am Anfang des Jahrhunderts durch die Befreiung der Bauern, so im letzten Decennium durch die socialpolitische Reichsgezegung. Die Schule soll an der Bekämpfung der Socialdemokratie Theil nehmen, indem sie die künftigen Staatsbürger befähigt, die sozialistischen Irrlehren als solche zu erkennen. Zu diesem Zwecke sollen auch die Volksschullehrer in den Seminarien mit den wichtigsten Lehren der Volkswirtschaft bekannt gemacht werden.

Das preußische Landesökonomiecollegium tagt seit gestern in Berlin. Betreffs der Einheitszeit wurde mit 15 gegen 6 Stimmen ein Vermittlungsantrag dahin angenommen, dass es „sich zur Zeit, ehe weitere Erfahrungen gemacht sind, oder die Änderung aus dem Volke selbst heraus als wünschenswerth erkannt wird, nicht empfiehlt, mit der Ausdehnung der Einheitszeit auf das bürgerliche Leben vorzugehen“. Einstimmig wurde ein Antrag v. Hammerstein auf die Tagesordnung gestellt, welcher sich gegen die Aufhebung der Grenzperre und die Ermäßigung der landwirtschaftlichen Zölle ausspricht. — Heute Nachmittag 5 Uhr findet eine Festzüge des Landesökonomiecollegiums statt, zu der auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

Der bisherige Oberbürgermeister von Danzig, Herr v. Winter, hat sich in die Behandlung des Prof. Dr. Koch begeben.

Eine socialdemokratische Demonstration fand gestern vor dem Gefängnis von Bötzow statt. Etwa 3000 Socialdemokraten empfingen ihre Genossen, welche die ihnen auf Grund des Socialstengesetzes zugesprochenen Strafen verbüßt haben. Die Arbeitermarschall wurde gesungen, und die Polizeibeamten, welche über 1000 Mann stark (?) erschienen waren, wurden verhöhnt.

Eine Bekanntmachung des Vice-Admirals Freemantle verbietet bis auf Weiteres allen Europäern die Betretung des Witugebietes ohne besondere Erlaubnis; daselbst herrscht noch Kriegsrecht. Über den Sultan Tumo Bakari liegen noch keine Nachrichten vor. Freemantle begab sich an Bord des Flaggenschiffes nach Calcutta.

Der neue luxemburgische Regent, Herzog Adolf von Nassau, ist am Sonnabend von Luxemburg nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt. Eine offizielle Verabschiedung auf dem Bahnhofe von Luxemburg fand nicht statt. Von der zahlreich versammelten Volksmenge wurde der Herzog mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Nachträglich wird noch bekannt, dass während der Ausfahrt des Herzogs am Donnerstag einige Franzosenfreunde eine antipreußische Kundgebung veranstalteten. Gegen 500 Personen riefen: „Wir wollen keine Preußen sein!“

Über eine Reise des leitenden Ministers von Österreich-Ungarn, Grafen Kalnoky, nach Paris hört man erst jetzt durch den offiziellen Telegraphen. Danach ist Graf Kalnoky nach viertägigem Aufenthalt in Paris, während dessen er weder Besuch abstattete noch empfing, am Sonntag Mittag von da wieder abgereist. Graf Kalnoky hat nach Privatmeldungen einen kranken Verwandten in Paris besucht.

— In Belgien ist die theilweise Ministerkrise beendet. Nicht vier Minister, sondern nur der Minister des Innern Devolder hatte seine Entlassung eingereicht. An seiner Stelle ist Melot zum Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts ernannt worden. — Die Arbeiterpartei hat vorgestern in Mons, Charlerois, Lüttich, Gembloux, Antwerpen, Löwen, Soignies und anderen Städten Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts veranstaltet. Bei den Umzügen wurde die Ordnung nirgends gestört. Gegenüber einer weiteren zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts beabsichtigten Kundgebung sind umfassende Maßnahmen getroffen. Die Arbeiterpartei will den im Brüsseler Stadthause verhampelten liberalen Abgeordneten von Brüssel nochmals einen energischen Protest zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts einhändig, welches das ganze Land begehrte, und das schon von zahlreichen Arbeitervereinen und demokratischen Gesellschaften verlangt worden sei.

— Die französische Deputirtenkammer hat am Sonnabend sämtliche Capitel des Kriegsbudgets unverändert angenommen. Gestern wurden auch sämtliche Capitel des Cultusbudgets genehmigt; eine Minorität von 154 Stimmen hatte sich zuvor für Streichung des ganzen Cultus-Budgets entschieden.

— In Italien tobte der Wahlkampf. Am Sonntag haben mehrere größere oppositionelle Wahlversammlungen stattgefunden. Der Ministerpräsident Crispi feierte gestern nach Rom zurück; morgen, Mittwoch findet zu seinen Ehren ein großes Banket in Palermo statt, wobei die Zusammenkunft mit Caprivi Erwähnung finden dürfte. Die Socialdemokraten haben beschlossen, sich an den Wahlen nicht zu beteiligen.

— In dem englisch-portugiesischen Streit über Afrika hat England einen modus vivendi mit Portugal bis zum Abschluß einen neuen Vertrages angenommen, nach welchem Portugal die Schiffahrt auf dem Sambesi und auf dem Chirelussé freigiebt und freien Durchgang durch das Bungaland gestattet, während England Portugal bei der Grenzfestlegung dienten Gebietsteile zusichert, die ihm in der Convention vom 20. August zugefallen waren. Der vereinbarte modus vivendi soll auf 6 Monate in Kraft bleiben. Die Contracte, welche nach dem 20. August von den britischen Agenten mit eingeborenen Häuptlingen in den durch die Convention vom 20. August festgesetzten portugiesischen Gebieten abgeschlossen wurden, sollen annulliert werden.

— In der Thronrede, mit welcher gestern die griechische Kammer eröffnet wurde, heißt es, Griechenland wünsche stets freundliche Beziehungen zu den auswärtigen Mächten zu unterhalten. Das neue Ministerium sei überzeugt von der Zweckmäßigkeit der Rückkehr zu einem Wahlsystem, welches auf dem alten Wahlgeyz basire; es werde es an keinen Anstrengungen fehlen, um die Finanzen zu verbessern, damit der Staat in den Stand gesetzt werde, alle seine Verpflichtungen zu erfüllen und das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben aufrecht zu erhalten. Die Organisation des nationalen Vertheidigungssystems werde die Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich beschäftigen, ebenso die Entwicklung der Municipaleinrichtungen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Zu den Neuwahlen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird dem "Standard" aus New York telegraphirt, daß die demokratische Majorität auch ohne die Farmer-Allianz gesichert sei. Der neue Congress wird 212 Demokraten, 97 Republikaner und 23 Farmer zählen. Nach den Neuwahlen im nächsten Jahre wird der Senat 46 Republikaner und 42 Mitglieder der Opposition haben.

## Grüner und Provinzial-Nachrichten.

Grüner, den 11. November.

\* Die vorgestrige Generalversammlung der Schützengilde, welche zahlreich besucht war und zu welcher auch der Commissarius der Gilde Herr Bürgermeister Dr. Flügler erschien war, wurde von dem Vorsitzenden Herrn Traugott Hartmann um 3½ Uhr eröffnet. Der einzige sehr wichtige Punkt der Tagesordnung betraf den endgültigen Beichluss wegen Neubau eines Saales unter Aushebung des Beschlusses der Generalversammlung vom 9. Februar, wonach der Saal an die Straßenseite gebaut und die Schießstände verlegt werden sollten. Der Vorsitzende legte klar und sachgemäß dar, warum der letzte Beichluss nicht zur Ausführung gelangen konnte. Es wären nämlich von der Baupolizei große Schwierigkeiten bereitet worden, die ein Scheitern des Projektes verhindert hätten. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, hatte der Vorstand noch eine Sachverständigen-Commission von hiesigen Baumeistern eingeladen, und diese hatten sich von vielen Zeichnungen für das erste Project, wonach ein Parterre-Saal als Seitenflügel nach dem Hofe zu bauen vorschlagen war, entschieden. Auch der Vorstand hat sich nach langer und reiflicher Überlegung einstimmig diesem Project angeschlossen. Nachdem nun diese letzte Zeichnung von allen Seiten besichtigt worden, wurde zur Abstimmung geschritten und zwar wurden folgende zwei Fragen gestellt: a) Ist die Generalversammlung gewillt, den letzten Beichluss vom 9. Februar aufzuheben? b) Ist die Generalversammlung gewillt, das jetzige Project anzunehmen? Beide Fragen wurden mit Majorität bejaht und wurde durch diesen Beichluss der Neubau des Saales endgültig entschieden. Möge dieser Beichluss zum fernersten Blühen und Gedeihen der Schützengilde beitragen!

\* Eine Frage, die im nächsten Jahre auch in Grüner das allgemeine Interesse beschäftigen dürfte,

wurde in der letzten Versammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins für die Kreise Sagan und Sprottau erörtert. Dasselbe hielt Herr Rosarzt Klingberg-Sprottau einen Vortrag über das Thema: "Ist es wünschenswerth, daß bei den öffentlichen Schlachthäusern in Sprottau und Sagan sogenannte "Fleihbänke" zum Verkaufe des minderwertigen Fleisches errichtet werden?" Es wurde folgende Resolution angenommen: "Versammlung hält die Errichtung von Fleihbänken an den öffentlichen Schlachthäusern zu Sprottau und Sagan im Interesse der Fleischproducenten und der Fleischconsumenten für durchaus nothwendig und beauftragt den Vorstand, bei den Behörden der beiden Städte schleunigst die erforderlichen Anträge zu stellen." Auch in Hirschberg wird sich demnächst die Stadtverordneten-Versammlung mit dieser Frage beschäftigen.

\* Heute Vormittag verunglückte auf dem Bischel'schen Neubau auf der Bahnhofstraße der Maurer Heinrich Mersch, indem er mit der Richtstange umfiel und sich den Rücken anscheinend nicht unerheblich verletzte. Der Verunglückte musste per Wagen nach Hause geschafft werden.

\* Am Sonntag Abend stand in der Thür der Johannischen Gastwirtschaft ein bissiger Arbeiter, als eine Anzahl von Gästen herausstürzte, wobei jener umgerissen wurde und so unglücklich fiel, daß er ein Bein brach.

\* Auf Grund des § 22 Abs. 2 Ziffer 1 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung hat der Regierungspräsident unter Verlautbarung der gemäß § 3 des angeführten Gesetzes von den unteren Verwaltungsbehörden gemachten Feststellungen den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen mit Ausschluß der Betriebsbeamten im Kreise Grünberg für männliche Personen auf 340 M., für weibliche auf 220 M. festgelegt.

\* Unter dem Rindvieh auf dem Vorwerk Jeschane — Herrschaft Kolzig — ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auch in einem Schwiebuscher Gehöft wurde sie constatirt. Ueberhaupt ist von einem Nachlassen der Seuche trotz der Grenzsperrre nichts zu verspüren. Soeben wird im "Reichsanzeiger" amtlich mitgetheilt, daß im October der Stand der Maul- und Klauenseuche in Preußen gegenüber dem Vormonat dieselbe geblieben ist. Verseucht waren 100 Kreise und 316 Gemeinden bezw. Gutsbezirke. Davon entfallen auf Ost- und Westpreußen 40, auf Schlesien 43. Auf Neue aufgetreten ist die Maul- und Klauenseuche im October in den Regierungsbezirken Königsberg, Oppeln, Münster, Arnswberg und Sigmaringen, welche im September seuchefrei waren.

\* Wie die Maul- und Klauenseuche, so ist auch die Kinderpest in Russland in stetigem Rückgang begriffen. Nach amtlicher Mittheilung ist das Vorgehen der Regierung gegen die Kinderpest ein durchaus erfolgreiches gewesen. Während dieselbe 1886 in 40 Gouvernements des europäischen Russland herrschte und 226 000 Stütz Vieh hinschaffte, existirt sie gegenwärtig nur in fünf entfernt gelegenen Gouvernements, am Ural und im nördlichen Kaukasus, und bat in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 1. October 1890 im Ganzen nur 785 Stütz Vieh als Opfer gefordert. Augenblicklich ist die Regierung im Begriff, noch weitere Verbesserungen und Verbesserungen der veterinärpolizeilichen Maßregeln vorzunehmen.

\* Die Pferdebesitzer, welche Hengste pro 1891 als Privatbesitzer aufstellen wollen, haben das Nationale derselben sowie den Deckpreis bis zum 1. December dem Königl. Landrat einzureichen.

\* Der nach den Jahrmarkts-Verzeichnissen der Kalender auf Donnerstag, den 4. December d. J., anberaumte Kram- und Viehmarkt in Kontopp wird nicht an diesem Tage, sondern bereits am Donnerstag, den 27. November, abgehalten werden.

□ Deutsch-Wartenberg, 9. November. Unter ganz außerordentlich geringer Beteiligung der Wähler wurden heute die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen vorgenommen. In der 1. Abtheilung wurde an Stelle des nach Breslau verzeigten Dr. med. Hirschberg Kaufmann Stolpe gewählt. Die Wähler der zweiten Abtheilung wählten die bisherigen Stadtverordneten Sellermeister Raabe und Kaufmann Ambrosius Häubner mit Einstimmigkeit wieder und ebenso erfolgte in der dritten Klasse die Wiederwahl des Schuhmachermeisters Effenberger mit fast an Einstimmigkeit grenzender Majorität. — Der Generalverwalter der Herrschaft Deutsch-Wartenberg, Oberstörer Nierlich, feiert am 15. November sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

+ Bühlau, 9. November 1890. Aus Anlaß der Anwesenheit der Herren Wanderlehrer Dr. Weigelt und Dr. Kierstein versammelte sich der hiesige Wein- und Gartenbauverein mit dem Verein kleinerer Grundbesitzer am Freitag, den 7. d. M., zu einer gemeinschaftlichen Sitzung in Fischer's Hotel. Herr Weigelt sprach über die Behandlung des Weines, über den Gährungsprozeß &c. und streifte dabei gelegentlich auch hiesige Verhältnisse. Er tadelte das enge Pflanzen, das unregelmäßige Senken, und das geringe Dingen. Man müsse dem Weinstock vor allen Dingen Kalzalze zuführen. Am besten geschehe dies in Verbindung mit Komposterde. Man solle ferner größeren Werth auf die Produktion von Tafeltrauben legen, wozu sich der leichte frische Sandboden vorzüglich eigne. Den Anbau von blauen Trauben zum Pressen möge man ganz lassen, da diese Trauben in unseren nördlichen Bezirken nie einen wirklichen milden Rothwein liefern würden; sie geben nur "rothen Weißwein", und

von Weißwein verlangt man einen größeren Säuregehalt. Beim Gären sorge man peinlich dafür, daß alle Hülsen stets unter dem Flüssigkeitsspiegel sich befinden. Das erste Abziehen beorge man früh, spätestens in der ersten Hälfte des Januar. Der Vortragende weist darauf hin, daß der Plan angeregt sei, in Crossen eine Winzer- und Versuchsfeldern in verschiedenen Bezirken zu gründen. Da die Ausführung des Planes von der Stellung der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Provinzialvereins abhinge, sei es erwünscht, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen. — Herr Dr. Kierstein sprach dann über das Thema: Welche Wege sind einzuschlagen, um zu einer rationellen Rindviehzucht zu gelangen? Es sei zunächst eine Rasse einzuführen, die sowohl Milch- als Zugvieh in möglichster Vollkommenheit liefern. In Hinsicht darauf, wie auch auf die klimatischen und Futterverhältnisse hiesiger Gegend sei das Simmenthaler Vieh vor allem zu empfehlen. Eine gesetzliche Körordnung sei zur Erhaltung der Rasse wie auch zur Erzeugung gesunden Viehs unerlässlich. Durch Belehrung sorge man für eine vernünftige Aufzucht und theile die Arbeit insofern, als man dem Kleingrundbesitz die Aufzucht überlasse und dem Großbesitz die rationelle Ausnützung der Milch und Zugkraft zuweise. — Beim Probieren eines reparirten Brennereiapparates verunglückte der Kupferschmiedemeister R. Häubner hier. Er verbrannte sich den vorderen Theil des Körpers, insbesondere das Gesicht so erheblich, daß seine sofortige Ueberführung nach dem Johanniterfrankenhause nötig wurde. Es steht zu befürchten, daß die Augen stark gelitten haben.

\* Die Frankfurter Martini-Tuchmesse, der man bereits mit wenig Hoffnungen entgegengesah, war sehr wenig lebhaft. In schwarzer Ware, wie solche Grünberg, Finsterwalde, Sommerfeld und Schwedbus fabrikiren, war das Geschäft gleich Null. Man ist längst nicht mehr gewohnt, den Consument in diesem Artikel auf der Messe zu decken.

\* Aus dem Verwaltungsberichte der Provinzial-Hilfs-Kasse für die Provinz Schlesien ist zu entnehmen, daß Ende März 1890 die Activa M. 31,583,252, die Passiva M. 29,507,775 betragen, somit das Vermögen 2,075,478 Mark.

\* In der gestrigen Sitzung der schlesischen Provinzialsynode wurde zunächst der Dank des Kaisers auf die Adresse der Synode veröffentlicht. Ueber einen Antrag der Kreis-Synode Militisch-Trachenberg auf Gewährung größerer Rechte an die Kreissynoden wurde zur Tagesordnung übergegangen. Abgelehnt wurde der Antrag der Synode Görlitz II. auf Verlängerung der Amts dauer der kirchlichen Gemeindeorgane für zehn Jahre. Dagegen wurden die Anträge betr. Fernhaltung der Jugend unter 16 Jahren von den öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht nur angenommen, sondern man erweiterte den Antrag bezüglich der Mädchen bis zum vollendeten 17. und der jungen Männer bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, und einige sich in dem Wunsche, daß der Herr Oberpräsident um den Erlaß einer generellen Verordnung in dem bezeichneten Sinne gebeten werden möge. Der selbe, welcher als Mitglied der Provinzialsynode anwesend war, erklärte, daß es an Bereitwilligkeit, sittlichen Schäden entgegenzutreten, bei den Behörden nicht fehle, und die Sache selbst bereits im Gange sich befinden, dessen Erfolg abzuwarten sei. Nach Erörterung der Rassenangelegenheiten und Besprechung der Fehler des Provinzial-Gefangenebuchs wurde die weitere Verathung auf Dienstag vertagt.

\* Wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf handwerksmäßige Berufszweige soll, wie officiell geschrieben wird, dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage zugehen.

— Eine am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Uelzischen Gastlocal zu Freystadt stattgefunden sozialdemokratische Versammlung, in welcher Herr Tischler Stolpe-Grünberg das Referat übernommen hatte, verfiel während der sehr stürmischen Debatte der Auflösung.

— Eine für vorgestern Sonntag Nachmittag 3 Uhr in Sagan anberaumte öffentliche Volksversammlung, zu welcher auch Frauen der Bürgerschaft gestattet sein sollte, hat nicht stattfinden können, da Herr Thiel, welchem von den Einberufenen vorgespielt worden war, es solle eine Versammlung des freiherrlichen Arbeiter-Vereins stattfinden, die Hergabe seines Etatblattes verweigerte, nachdem er erfahren batte, es solle darin eine sozialdemokratische Versammlung stattfinden. Herr Thiel hatte dies durch Plakate an den Anschlagstüren bekannt gegeben. Herr Stadtverordneter Zubeil aus Berlin, welcher über die Lage der arbeitenden Klassen und die Bestrebungen und Ziele der Sozialdemokratie sprechen wollte, war also vergeblich nach Sagan gekommen.

— Der Mörder Wilhelm Ohlenschläger sitzt in Glogau hinter Schloß und Riegel. Ueber seine Ergreifung erfährt der "M. A." folgende Einzelheiten: Ohlenschläger war nach der That von Glogau zu Fuß nach Gramschütz geeilt, um von dort per Bahn nach Liegnitz zu fahren. Die durch Telegramme alarmirte Gendarmerie des ganzen Kreises sahndete unterdessen auf den Thäter. Um 8½ Uhr kam der gleichfalls mit dieser Aufgabe beschäftigte brittene Gendarmerie-Wachtmeister Hinke, der in Gramschütz stationirt ist, nach dem etwa eine Viertelstunde vom Ort entfernten Bahnhof. Auf dem Bahnhof fand er eine Person vor, die ganz harmlos und gelassen auf den Zug wartete, aber ihrer Kleidung und dem Aussehen nach dem gemeldeten Thäter ähnlich sah und deshalb dem Beamten verdächtig erschien. Der Wachtmeister fragte den Befreitenden, wie er heiße, wo er herkomme und was jem

Reiseziel sei. Die Person erwähnte, sie heiße Naumann, komme von Bözen und wolle nach Liegnitz. Daraufhin stellte ihm der Beamte verfängliche Fragen, die er stotternd und zögernd unter vielen Widersprüchen beantwortete. Nachdem der Beamte mit Hilfe eines ihm zu dieser Zeit vom Oberwachtmüller König gesandten Telegramms, welches das Signalement enthielt, festgestellt hatte, daß der Mann vor ihm der gesuchte Mörder war, erfolgte die Festnahme. Eine Revision seiner Taschen ergab einen Arbeitsschein auf den Namen Wilhelm Ohlenschläger, sowie einen so genannten Todenschläger. Auf weiteres Zureden gab der Verhaftete zu, daß er der gesuchte Ohlenschläger sei und die blutige That verübt habe. Er habe das Messer in Breslau gekauft und sei von Oppeln aus nach Glogau gekommen. Das Messer habe er nach der That fortgeworfen. Der Mörder wurde nunmehr gefesselt sofort nach Glogau geführt. Zur Sicherheit begleiteten den Gendarmen noch der Ortsvorsteher Schulz und der Gasthausbesitzer Lechner. Nachts um 11½ Uhr wurde Ohlenschläger auf dem Glogauer Gerichtsgefängnis abgeliefert, wo man ihm eine Fußschelle anlegte und ihn so in eine Einzelzelle sperrte. Unterwegs gab der Thäter auf die Frage nach der Ursache des Muttermordes mit lachender Miene zur Antwort: "Die hat mich genug geärgert." Das Vernehmen des Mörders ist frei von jeder Anwandlung von Reue oder tieferem Gefühl. Es ist ihm, wie er sich ausdrückt, alles egal, und wenn auch der Kopf verloren geht. Auch als der Thäter am Sonnabend vor die Leiche seiner Stiefmutter geführt wurde, zeigte er keinerlei Zeichen innerer Erregung. — Das Begegnen der Frau Elsiede Ohlenschläger fand gestern Vormittag 9 Uhr unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung statt.

— In die Gefahr, zu ersticken, gerieten in der Nacht zu Montag sechs in Spielhagens Hotel in Glogau bedienten Mädchen. Als die legeren Abends das gemeinschaftliche, im zweiten Stock des Hinterhauses belegene Schlafzimmer aufsuchten, fiel ihnen auf, daß die Stube mit Rauch angefüllt war. Sie legten leider dieser bedenklichen Erscheinung kein Gewicht bei, sondern begaben sich bald zur Ruhe. Frühmorgens gegen 5 Uhr erwachte eines der Mädchen, welches an Zahnschmerzen litt, infolge beständigen Unwohlseins. Sie fand die ganze Stube voller Rauch und rief deshalb sofort die anderen Mädchen, die sämtlich betäubt waren und nur mit Mühe geweckt werden konnten. Der herbeigerufene Arzt constatirte, daß die Mädchen sich in Erstickungsgefahr befanden und verordnete die nötigen Gegenmittel. Drei der Mädchen befinden sich, nach dem "N. A.", dem wir das Vorstehende entnehmen, außer Gefahr, die anderen drei liegen stark darmieder.

— Der Gasthofsbesitzer Adolph Walter in Glogau

hat am 12. September d. J. die beiden Knaben Bruno und Otto Schneider aus Glogau, welche durch Umwerben eines Rabens in dem sogenannten Sonnengraben in Lebensgefahr gerathen waren, mit Muth und rascher Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Regierungspräsident bringt jetzt diese edle That mit dem Ausdrucke der vollsten Anerkennung zur öffentlichen Kenntnis.

— Der Kaiser wird in diesem Jahre nicht allein in Groß-Strelitz, sondern auch in Pless als Jagdgast erwartet. An den Jagden bei Pless werden, wie verlautet, auch der Kaiser von Österreich und der König von Sachsen teilnehmen.

## Vermischtes.

— Eisenbahnzusammenstoß. Am Sonnabend Morgen 6 Uhr fand zwischen Niederlahnstein und Koblenz ein Zusammenstoß eines von Niederlahnstein kommenden Güterzuges mit einer einzelnen Maschine statt. Die Maschine und der Packwagen des Güterzuges sind zertrümmert. Der Heizer der Maschine ist schwer verletzt. Der Zugführer des Güterzuges ist tot. — Sodann ist der am Sonntag von Dresden kommende Personenzug Nr. 63 auf dem Bahnhof Dobrilugk-Kirchhain mit einer Kanzirmaschine zusammengestoßen. Beide Maschinen, der Gepäck- und zwei Personenwagen sind beschädigt und entgleist. Ein Locomotivführer, ein Heizer, der Packmeister, ein Postkoffner und zwei Passagiere vierter Klasse haben leichtere Contusionen, der Zugführer und zwei andere Passagiere vierter Klasse anscheinend etwas schwerere Quetschungen erlitten. Leider hat das Streckenpersonal, trotz des besonders starken Nebels, es unterlassen, Knallsignale zu legen, obwohl dies ganz ausdrücklich und bestimmt vorgeschrieben ist, wenn nur irgend wie die Erkennbarkeit der optischen Signale beeinträchtigt ist. — Werner haben in den letzten Tagen noch mehrere Eisenbahnzusammenstöße stattgefunden, die indes glimpflicher abgelaufen sind.

— Durch den Einsturz eines Gerüstes an einem Neubau wurden am Montag in Prag 4 Personen getötet. Eine gröbere Anzahl ist schwer verletzt, mehrere liegen noch unter den Trümmern.

— Das Torpedoboot S. 57 ist am Sonnabend wieder flott gemacht worden.

— "Beowulf" ist der Name des längsten Panzer-schiffes "P" unserer Marine, dessen Stapellauf am Sonnabend in Bremen stattfand.

— Krawall. In Altona kam es zwischen streitenden dortigen und fremden, die Arbeit fortsetzenden Glasarbeitern am Sonnabend Abend im Stadtbezirk Ottensen auf dem Hof der dortigen vereinigten Glasbläser zu einem heftigen Kampfe. Durch Revolver-

schüsse von Seiten der Aussändigen wurde ein auswärtiger Glasarbeiter am Kopfe verwundet. Drei der Haupträdelsführer sind verhaftet. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

— Die Baumwollenernte in Nordamerika. Nach dem Berichte des Ackerbaubureaus in Washington wird der Durchschnittsertrag der Baumwolle auf 187 Pfund per acre geschätzt. Es hängt jedoch viel vom Wetter während der Monate November und December, nicht nur betreffs der Bevollkommenheit des Wachstums, sondern auch betreffs der Sicherung des Ertrages ab, da die Qualität durch starken Regen verschlechtert und durch Entfärbung geschädigt werden kann.

— Der Stern von Bethlehem, welcher nach einem jedesmaligen Zeitraum von 315 Jahren im Gesichtsfelde der Erde erscheint, ist in diesem Jahre wiederum sichtbar, nachdem er zum letzten Male am 8. November 1575 in derselben Nacht sichtbar war, in welcher Kurfürst Job. Sigismund geboren ward. Damals wurde ihm der Name "Stern des Hauses Brandenburg" beigelegt.

— Über den diesjährigen Schillerpriß wird die Entscheidung erst in einiger Zeit bekannt gemacht werden.

— "Jack, der Aufschlitzer" soll wieder einmal verhaftet sein! Ein Privat-Telegramm des "Berl. Tgl." meldet aus Rom, daß "Jack der Aufschlitzer" in Parma und zwar in der Person eines englischen Arztes ermittelt und auf Requisition der englischen Behörden verhaftet worden sei.

— Werner Studentenhumor. Die Werner Studenten sind zuweilen ebenso witzig wie unartig. So nennen sie in Unbeacht der Nähe des Oberlandes die beiden ältesten Töchter eines ihrer Professoren die "Schrechhörner" und die dritte hübschere die "Jungfrau", die Mutter, eine stets schlecht gelaunte Dame, das "Finsteraarhorn", und den Sohn, der nichts lernt, das "Haulhorn."

## Wetterbericht vom 10. und 11. November.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewöl- lung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Ab.	744.5	+ 7.6	G 1	98	10	
7 Uhr Morg.	744.0	+ 6.2	G 2	97	10	
2 Uhr Nm.	743.8	+ 6.7	G 2	88	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5,5° Witterungsaussicht für den 12. November.

Ruhiges, zeitweise nebeliges, meist trübliches Wetter mit Niederschlag und abnehmender Wärme.

## Auktion.

Im städtischen Krankenhouse sollen am Mittwoch, den 12. November cr. Vormittags 10 Uhr, verschiedene Nachlässes, als: ein Sofha, zwei Bettstellen und Hausgeräth meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Grünberg, den 10. November 1890.

Der Magistrat.

Dr. Fluthgraf.



## Große Ersparnis

bei Anwendung von

### Thorley's ächtenglischen Viehmastpulver.

Diejes nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine, Schafe und Pferde. Die Thiere werden dadurch schwerer und erzielen ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit. Die Mastung wird durch das Pulver schnell befördert. Bei Kälbern erreicht man dadurch ein rasches Gediehen und zwar unter bedeutender Ersparnis an Milch. Prospekte mit Zeugnissen zuverlässiger Landwirthe franco und gratis. Preis für 10 Pakete nur Mf. 1.15.

## Zeugnisse.

Auf Herrn Witz's Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit Thorley's Mastpulver bei Ochsen und Kühen gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Thiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Runkelrücken und Kuhfutter gestreut recht gerne an, befanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und saue Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, sodaß sich das Pulver behuß der Mastung als wirklich empfehlenswerth erwies. Im Kanton Argau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirthen zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolg.

Naran, den 18. September 1884. **Theodor Herzog**, Dekonom. Mit Thorley's Mastpulver habe Versuche gemacht bei Kühen und jedesmal sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchertrages, sodaß selbiges hiezu zu empfehlen ist.

Schloss Hohenklingen bei Stein am Rh. **Flachmüller**.

Obiges ist zu haben bei **Adolph Thiermann**, Kaufmann, Grünberg.

## Bekanntmachung.

### Holzversteigerung

aus der Gräflich Rothenburg'schen

Forstverwaltung Neu-Nettkau am Mittwoch, den 19. Novbr. cr.

Vormittags 10½ Uhr,

in der Brauerei zu Rothenburg.

Es kommen zum Aufgebot:

### I. Schutzbezirk Seedorf, Distr. XII

Abth. 3 (Malleh):

158 Stück Rieß. Rugholz II. bis VI. Cl.

1 Amtr. = Bütcherholz

vom neuen Einfache.

### II. Aus den Schutzbezirken Seedorf und Seifersholz:

575 Amtr. Rieß. Stockholz und

49 Hundt. = Reisig III. Cl.

vom vorjährigen Einfache.

Neu-Nettkau, den 9. November 1890.

### Der Oberförster.

Reppin.

Eine Unterstube an ruhige Leute zu

vermieten Fleischerstraße 3.

## Vorbereitungsanstalt

für die

### Postgehülfen-Prüfung.

Kiel, Ringstrasse 55.

Junge Leute werden für obige Prüfung sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich den vollen Pensions- u. Unterrichtspreis zurück. Bisher bestanden 703 meiner Schüler die Prüf. Es ist die älteste, billigste und grösste Anstalt in Deutschland. Kathol. Unterr. wird v. d. Herrn Ortsgeistlichen ertheilt. Beginn d. neuen Cursus am 6. Jan. 1891. Zur weiteren Auskunft ist gerne bereit J. H. F. Tiedemann, Director.

## Arbeiter-Gesuch!

Für kommendes Frühjahr werden für eine große Räben-Wirthschaft i. Schl. 50—60 Mädchen, mit oder ohne Aufseher, bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter W. W. 13 postl. Lossen bei Brieg, Bez. Breslau.

Ein tüchtiger Spinner nach außerhalb wird bei gutem Lohn per sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Richard Köhler, Mittelstr. 16.

Ein selbstständiger Vogt mit mägiger Caution wird zur dauernd. Bewirtschaftung eines Gutes von 250 Mrg. z. 1. Jan. resp. 1. Febr. gesucht. Zeugnis-Abschr. erbeten. Offerten unter A. G. 1859 befürd. die Exped. des Grünberger Wochenblattes in Grünberg i. Schl.

Ein tüchtige Tischlergesellen nimmt bald an H. Keller, Niederstr. 59.

Ein Lehrling zur Bäckerei wird verlangt.

Kramer, Frankfurt a. O., Nohstr. 10.

Zum sofortigen Antritt sucht einen kräftigen

## Lehrling

A. Scharte, Kunstgärtner, Niebusch.

700—800 Thlr. werden auf erste sofort zu leihen gesucht. Offerten niedergelegen in der Exped. d. Bl. unt. H. A. 75.

1 Dompfaffen-Männchen wird zu kaufen gesucht Holzmarktstraße 16.

1 Fuß. Dünger zu verf. Scherendorffstr. 43.

**Meinen Haushalt**  
(an der Grenze zwischen Poln.-Nettkow und Läsgen gelegen) bin ich Willens aus freier Hand sofort zu verkaufen.

**Paul Hamel.**

1 Pferdedecke ist am Sonnabend vom Gr. Baum bis zur Bergstr. verl. worden. Abzug. Gr. Bergstr. 17a. Auch werden daf. alle Art. Fuhrten prompt u. billig bezogen.

Zwei gr. Gänse sind entlaufen. Abzugeben Alte Mauscht Nr. 12.

Eine Gans gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Kühnau 69.

Mittwoch Abend hora 8 c. t.

Ressourcen-Gesellschaft.

General-Gesellschaft.

Sonntag, den 16. November a. er.

Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung: Ballotage.

Die Direction.

Schützen-Gilde.

Mittwoch, den 12. November er.

Unterhaltungs-Abend.

Beginn 8 Uhr Abends,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

(Einlaßkarten bei Herrn R. Fitz.)

Finke's Concert-Etablissement.

Mittwoch, den 12. November 1890:

Großes

Walzer-Concert

a la Strauss.

Concert-Kapelle.

(Direction: Kapellmeister G. Beer.)

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

U. A. kommt zur Aufführung.

a. Kaiser-Walzer . . . . J. Strauss.

b. Unter Palmen, Walzer . . . . Mich. Eilenberg.

c. La Zingana, Valse . . . .

espagnole . . . . G. Chircs.

d. Im Freudenrausch, Walzer . . . . G. Beer.

Novitäten!

Schützenhaus.

Donnerstag, den 13. d. M.: Plinze.

Grüner Kranz.

Mittwoch, 12. Novbr.: Schweinschlachten

von früh 9 Uhr ab Wellfleisch

u. fr. Wurst mit Sauerkohl,

wozu ergebenst einladet W. Friedrich.

Mittwoch, den 12. d. M.,

ladet zur

Kirmess

ganz ergebenst ein

O. Fiedler, Lawaldau.

Auf Donnerstag den 13. und

Sonntag den 16. d. M. ladet zur

Kirmis freundlichst ein.

H. Tauchert, Lawaldau.

Eine öffentliche

Maurer-Gesellschaft

findet Donnerstag, den 13. d. Mts.,

Abends 5 1/4 Uhr, auf der Herberge statt.

Vortrag des Herrn Lorenz aus

Großenhain.

Der Vorstand.

Russische

Karawanen-Thee's,

in Original-Packeten von

1/4 Pf. zu 75 Pf., 1 Mf.

1 Mf. 25 Pf., 1 Mf. 50 Pf.

und 1 Mf. 75 Pf.,

sowie ausgewogen, billigst bei

Max Seidel.

Dr. Böttcher's  
Husten-Tropfen

verdienen vor allen empfohlenen Husten- u. Katarrhmitteln mit Recht den Vorzug, sie wirken außerordentlich wohltätig bei Heiserkeit, Rauhheit im Halse, befördern den Auswurf des zähen, stockenden Schleims und mildern sofort den Reiz im Kehlkopf. Zu haben in Fl. à 50 Pf. in der Löwen-Apotheke.

Riesen-Büfflinge  
empfiehlt wieder

M. Finsinger.

Hauptfettes Kind- u. Kalbfleisch  
köcher bei Gustav Sommer.

Gänsefedern nur 1 Mark 20 Pf., und bessere Sorte nur 1 Mark 40 Pf. ein Pfund. Diese Gänsefedern sind von grauen Gänzen, ganz neu und mit der Hand geschlissen, fertig zum Einfüllen in Oberbetten, Kopfkissen u. Unterbetten. Probe-Postkölle mit 10 Pf. und mehr versendet mit Postnachnahme J. Krasa, Bettfedernhandl., Prag 620-1, Böhmen. Umtauich gestaltet.

## Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr:

Vortrag des Herrn August Förster:

### Mitteilungen aus dem Gebiet des Weinbaues.

(Fortsetzung des vorigen Vortrages.)

Mittwoch, den 19. November, abends 8 Uhr,

in Finke's Saal:

### I. Abonnements-Concert der Beer'schen Kapelle.

Abonnements-Anmeldungen für alle 6 Concerte, welche im Laufe dieses Winters stattfinden — Preis zusammen 3 Mark — werden bis zum 18. d. Mts. in beiden Buchhandlungen angenommen.

Kassenpreis für jedes Concert 1 Mark.

### Geschäfts-Verlegung.

Kleinen geehrten Kunden von Stadt und Land zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von heute ab mein

### Materialwaaren-Geschäft nach Brotmarkt Nr. 4

verlegt habe. Dasselbe habe ich bedeutend erweitert und durch vortheilhaftes Abschluß wird es mir möglich, bei Verabfolgung guter Waare, wie bisher die billigsten Preise zu stellen. Ich bitte auch in dem neuen Geschäftsklokal um gütigen Hochachtungsvoll

### Oskar Neumann.

## Apotheker Rich. Brandt's

### Schweizerpills

Seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und un-schädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen.

Prof. Dr.

R. Virchow, Berlin,

v. Giehl, München (†),

Reclam, Leipzig (†),

v. Nussbaum,

München,

Hertz, Amsterdam,

v. Koreczynski,

Krakau,

Brandt, Klausenburg,

Erprobt von:

Prof. Dr.

v. Frerichs, Berlin (†),

v. Scanzoni,

Würzburg,

C. Witt, Copenhagen,

Zdekauer,

St. Petersburg,

Soederstädt, Kasan,

Lambl, Warschau,

Forster, Birmingham,



bei Störungen in den

Hämorrhoidalalbe-  
leiden, frägtem Stuhlgang, zur Gewöhnlichkeit gewordener  
Stuholverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie Kopf-  
schmerzen, Schwindel, Athemnot, Beklemmung, Appetit-  
losigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills sind wegen ihrer milden  
Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitter-  
wässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankause

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apo-  
theker Richard'sche Schweizerpills (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-  
Anweisung Mf. 1.—) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel  
befindliche gesetzlich geschützte Marke (Etikette) mit dem weißen Kreuze in  
rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die  
mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizer-  
pills haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpills“  
gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit  
der oben abgedruckten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben.  
Die Bestandtheile der ächten Schweizerpills sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absinth,  
Bitterklee, Gentian.

Die weltbekannte Lairitz'sche Waldwolle aus Remda  
i. Thüringen.

Unterkeider, Flanelle, Socken und Strümpfe, Antewärmer,  
Einlegesohlen, Leib- und Brustbinden, Waldwoll-Watte etc.

wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.

Seit einem Menschenalter als ausgezeichneter

Schuh gegen Erkältung bewährt.

Gegen gichtisch-rheumatische Beschwerden von unübertreff-  
lichem Erfolg und dabei angenehm zu tragen.

Solides Fabrikat von großer Haltbarkeit und geschmackvoller

Ausstattung.

Verkaufsstelle für Grünberg bei Traugott Hartmann.

### Braunföhren-Brifets

empfohlen als bestes und billigstes Heizmaterial zum  
Preise von 63 Pf. pro Centner ab Fabrik und  
70 Pf. pro Centner frei Haus.

Kleinere Mengen ab unserer Niederlage Berliner-  
straße 75, zum Centnerpreise von 70 Pf.

Grünberger Grubenverwaltung.

Gerstenkroth bei Heinrich.  
300 bis 600 Mf. zweite Hypothek  
zu 4 1/2 % auf ein Grundstück von einem  
pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Gebäude  
mit 10,000 M. versichert. Erste Hypothek  
1600 Thlr. Ausk. ertheilt die Exp. d. Bl.

### 3000 Thaler

werden zum 1. Januar zur ersten Stelle  
auf ein neu erbautes Haus in der Stadt  
zu leihen gesucht. Offerten unter  
A. Z. 50 in die Expedition dieses  
Blattes erbeten.

150,000 Mk. Wth.

betrugen die Gewinne der

### X. Weimar-Lotterie

Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. December er.

Hauptgewinn

50,000 Mk.

Loose à 1 M. (11 Loose 10 Mk.)

Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur

Berlin W., Leipzigerstr. 103.

und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adresse:

Lotto-Bräuer Berlin.

Uhren aller Art,  
Ketten, Verloques,  
Rathenower Brillen,  
Vincenz, Krimmstecher,  
Barometer, Thermometer etc.  
in größt. Auswahl empfiehlt

A. Zellmer,  
jetzt Berlinerstraße 6/7.

Reparaturen werden gut und zu  
mäßigen Preisen ausgeführt.

Regenschirme  
in nur besten Qualitäten



zu billigsten Preisen.

Heinr. Peucker.

Nähmaschinen,  
Wasch- u. Wringmaschinen,  
Prima-Qualität, zu Fabrikpreisen,  
sowie  
eiserne Bettstellen  
empfiehlt

Julius Nierth.

Eine g. Kommode, Schleifstein, ein  
Waschtrichter und andere Gegenstände zu  
verkaufen

Holzmarktstraße 21.

### Schrecklich

sind Zahnschmerzen, gleich viel ob  
rheumatisch, durch Erkältung oder  
hohlem Zahn entstanden. — Augenblicklich  
sind dieselben zu stillen, durch das  
neu erfundene, vollkommen unschädliche  
„Dentilia“. Pro Fl. mit Gebrauchsan-  
weisung 50 Pf. nur in nachbenannten  
Niederlagen erhältlich.

In Grünberg in der Adler-Apotheke,  
89r L. 80 pf. Leop. Binder, Böllschauerstr.  
86r W. 80 pf. bei A. Seimert,  
88r L. 56 pf. Stolpe, Tischlerstr. Niedstr.

1888r W. à L. 60 pf. C. Krüger jun.

Weinanschank bei:  
B. Jacob, Krautstr. 87r 60 pf.  
Gust. Jacoby, Berlinstr. 32, 88r W. 60 pf.  
Michaelis, Bahnstr., 89r W. 80 pf.  
Böttcher Krause, Krautstr., 80r 80. L. 75 pf.  
A. Helbiga d. Kinderbew.-Anstalt, 89r 80 pf.

Donnerstag, den 13. November, Abends  
8 Uhr: Missionssstunde in der Kinder-  
bewahranstalt: Herr Pastor prim.  
Lonicer.

Der Stadt-Ausgabe liegt eine Extra-  
Beilage von Otto Hendel in Halle  
über Bibliothek der Gesammlitteratur bei.

(Hierzu eine Beilage.)